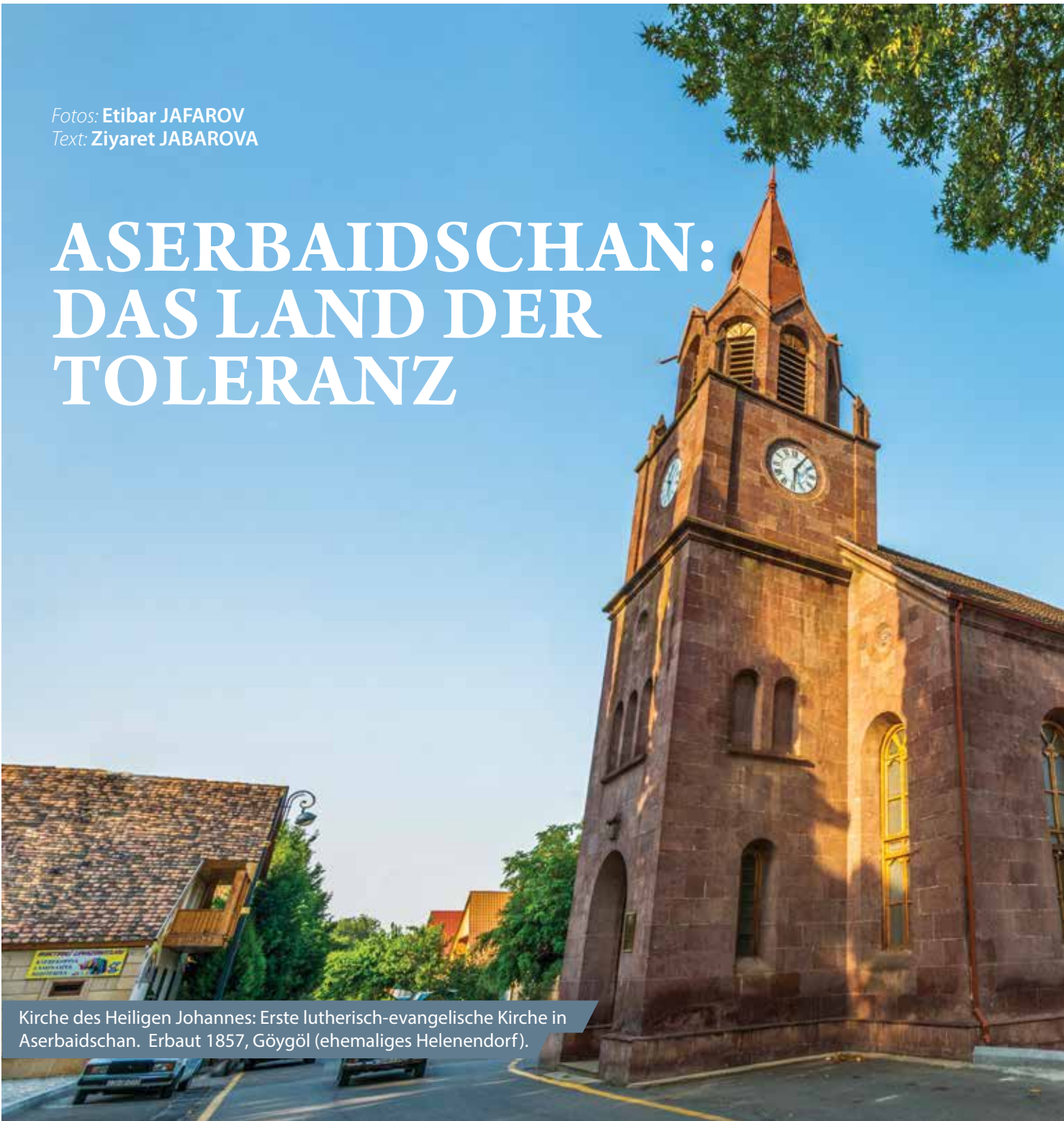


Fotos: Etibar JAFAROV
Text: Ziyaret JABAROVA

ASERBAIDSCHAN: DAS LAND DER TOLERANZ



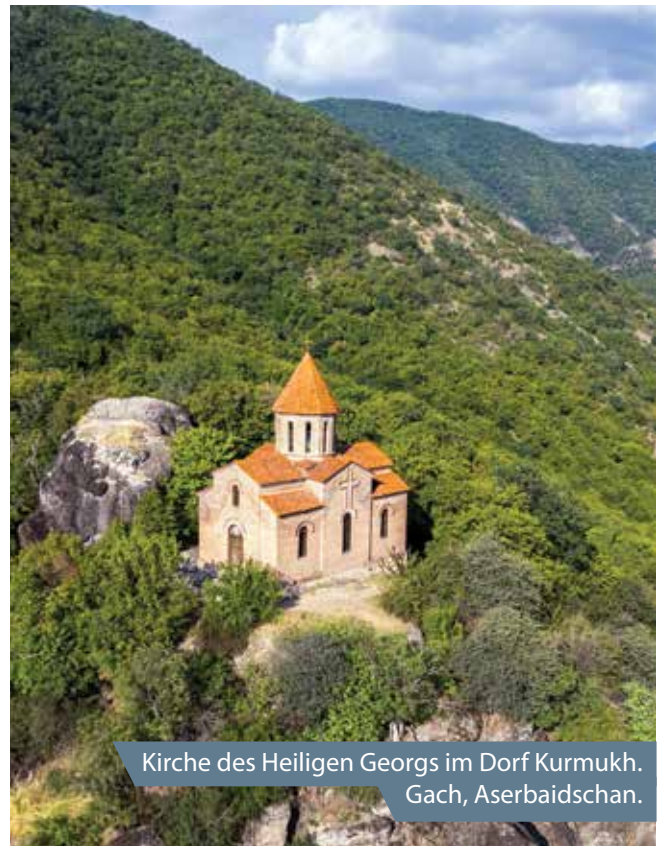
Kirche des Heiligen Johannes: Erste lutherisch-evangelische Kirche in Aserbaidschan. Erbaut 1857, Göygöl (ehemaliges Helenendorf).

Von den Ufern des blauen Kaspischen Meeres bis zu den schneebedeckten Bergen des Großen und Kleinen Kaukasus erstreckt sich Aserbaidschan – ein Land nicht nur mit wunderschöner Natur, sondern auch mit jahrhundertealten Traditionen der

Freundlichkeit und des friedlichen Zusammenlebens verschiedener Nationalitäten und religiöser Konfessionen. Bei der Bildung und Bewahrung dieser guten Traditionen kommt natürlich den hohen moralischen Qualitäten und humanistischen Werten der Aserbaidscha-



ner und anderer Völker dieser Region die Hauptrolle zu. Aus diesem Grund wird Aserbaidschan von vielen als Vorbild für andere Länder angesehen, und es besteht kein Zweifel daran, dass die historisch entstandene Atmosphäre nationaler, ethnischer und religiöser Toleranz



Kirche des Heiligen Georgs im Dorf Kurmukh. Gach, Aserbaidschan.

die wichtigste Voraussetzung für die heutige umfassende Entwicklung des Landes, für die gegenwärtige innere Stabilität und den Frieden war. Außer den Vertretern der Titularnation bewahren und vermehren alle im Land lebenden Völker wie Lesgier, Talischen, Kurden, Taten, Awaren, Zachuren, Ingiloyen, die kleinen Völker wie Udinen, Budugen, Chinalugen, Gryzen sowie Russen, Tataren, Deutsche und andere die Traditionen ihrer Vorfahren und entwickeln ihre nationale Kultur weiter. Es ist selbstverständlich, dass die Kinder dieses Landes, die allen Nationalitäten und Religionsgemeinschaften angehören, einen würdigen Beitrag zum Kampf um die Freiheit und territoriale Integrität Aserbaidschans geleistet haben.

Es muss betont werden, dass die Beziehungen zwischen der sunnitischen und der schiitischen Richtung des Islam, die in einer Reihe von Regionen des muslimischen Ostens zu einer Quelle für Spannungen und Konfrontationen geworden sind, in Aserbaidschan von Einheit und Brüderlichkeit geprägt sind. In den Moscheen des Landes wird für die Einheit und Solidarität der Menschen gebetet. Derselbe Geist der Einheit ist für andere Religionen typisch, die in Aserbaidschan seit vielen Jahrhunderten praktiziert werden. So kann das kleine Volk der Udi, das Erbe des



Anführer verschiedener Religionsgemeinschaften Aserbaidshans treffen oft zusammen.

kaukasischen Albaniens, der Wiege des Christentums im Kaukasus, heute frei und vereint in seiner eigenen Religionsgemeinschaft die Rituale seines Glaubens ausüben. Dasselbe gilt für die Anhänger der Orthodoxie sowie des Protestantismus und Katholizismus – christliche Religionen, die im 19. Jahrhundert nach Aserbaidshan kamen. In Aserbaidshan wird seit der Antike die andere monotheistische Religion, das Judentum, praktiziert. Zu den Bergjuden, die seit Jahrhunderten in diesem Land leben, gesellten sich später georgische Juden und vor zwei Jahrhunderten auch aschkenasische Juden, und sie bereichern die ethnisch-konfessionelle Palette Aserbaidshans erheblich. Heute, wenn in vielen Teilen der Welt die Wellen des Antisemitismus und der Islamfeindlichkeit um sich greifen, scheint Aserbaidshan eine der wenigen Inseln des Friedens und der Toleranz zu sein, wo es solche Laster nicht gibt. Die in den Synagogen gesprochenen Gebete für die Einheit und das Wohlergehen des aserbaidshani-schen Volkes bilden mit dem Echo des Asan aus den Moscheen und der Kirchenglocken ein harmonisches Ganzes und verschmelzen zu einem einzigen Hymnus, der die Einheit und Brüderlichkeit zwischen den Völkern preist.

Es ist sehr bedeutsam, dass das Dekret des Präsidenten Aserbaidshans „Über den Schutz der Rechte und Freiheiten nationaler Minderheiten, kleiner Völker und ethnischer Gruppen sowie über die staatliche Unterstützung der Entwicklung ihrer Sprache und Kultur“, das am 16. September 1992 unterzeichnet wurde, der erste derartige Erlass im postsowjetischen Raum war. Diese Tatsache, wenn man das so ausdrücken kann, symbolisiert auf der offiziellen Ebene historisch etablierte Realitäten, deren humanistische Bedeutung und Ausmaß offensichtlich und unbestreitbar sind. Mit anderen Worten: Die in Aserbaidshan entstandene Realität der Toleranz, die den hier lebenden Menschen unter die Haut gegangen ist, ist für die ganze Welt von Bedeutung und Interesse.

Unter Berücksichtigung dieses Umstands bieten wir den Lesern von IRS/Erbe die Werke des aserbaidshani-schen Fotografen Etibar Jafarov an, die sein Projekt The Colors of Azerbaijan prägen. Die in verschiedenen Teilen des Landes aufgenommenen Fotos des Künstlers vermitteln ein lebendiges Bild der Atmosphäre interethnischer und interreligiöser Freundschaft und Harmonie sowie des friedlichen Zusammenlebens, die in diesem Land herrschen.✿



Gottesdienst in der georgischen Orthodoxen-Kirche des Heiligen Georgs. Gach, Aserbaidshan.



Osterfest in Baku.



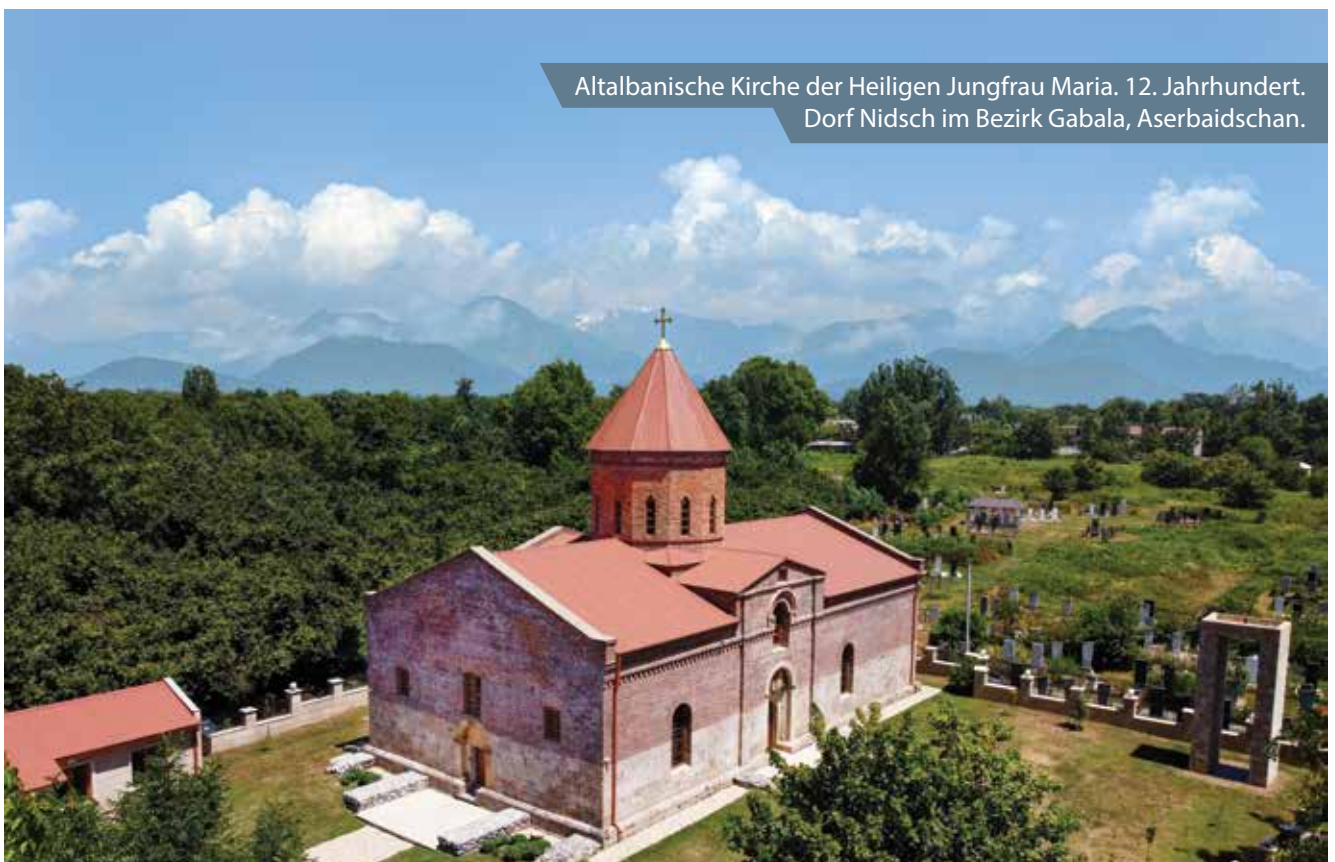
Moschee Täsä-Pir. 19. Jahrhundert, Baku.



Das Einheitsgebet in der Heydar-Moschee in Baku.

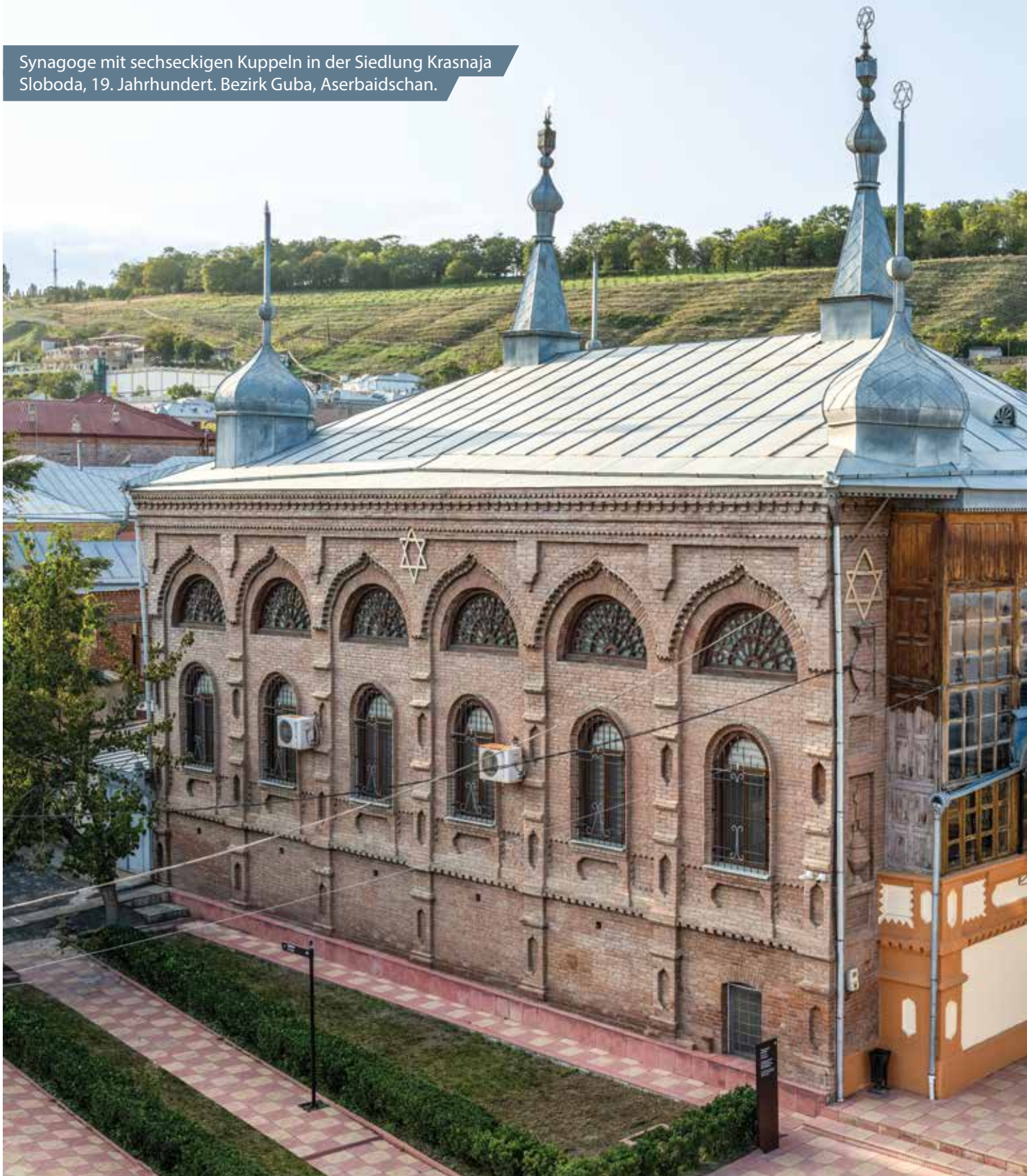


Die Katholische Kirche der Unbefleckten Empfängnis der Heiligen Jungfrau Maria in Baku.



Altalbanische Kirche der Heiligen Jungfrau Maria. 12. Jahrhundert. Dorf Nidsch im Bezirk Gabala, Aserbaidschan.

Synagoge mit sechseckigen Kuppeln in der Siedlung Krasnaja Sloboda, 19. Jahrhundert. Bezirk Guba, Aserbaidtschan.





Tanz der Völkerschaft Ingiloj.



Geistliche Vertreter der jüdischen und christlichen Gemeinden beim Verlassen der Moschee in Baku.

Bewohner des Altgläubigen-Russen-Dorfs Nowosaratowka.
Bezirk Gädäbäy, Aserbajdschan.



Awarischer Volkstanz. Bezirk, Balakän,
Aserbajdschan.





Vertreter verschiedener religiöser Konfessionen
Aserbaidschans an einem Tisch.



Gottesdienst in der Synagoge. Baku.